

PRESSEMITTEILUNG

## Rheinland-Pfalz: Jeder siebte Bewerber fand keinen Ausbildungsplatz

**Das deutsche Ausbildungssystem gilt als Garant für Fachkräfte-Nachwuchs und gute Jobperspektiven. Jedoch ist sowohl das Ausbildungsangebot der Betriebe als auch die Ausbildungsnachfrage der Jugendlichen im Vergleich zu 2007 rückläufig. Außerdem verliert es an Integrationskraft: Hauptschüler und Ausländer bleiben vielfach außen vor.**

Gütersloh 18.12.2017. Obwohl sich in Rheinland-Pfalz 2016 gut 20 Prozent weniger Jugendliche um einen Ausbildungsplatz bewarben als 2007, bleibt der Ausbildungsmarkt angespannt. Denn im selben Zeitraum verringerte sich auch die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen in den Betrieben. Jeder siebte Bewerber geht daher bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz leer aus. Das geht hervor aus dem „Ländermonitor berufliche Bildung 2017“ des Soziologischen Forschungsinstituts (SOFI) und der Abteilung für Wirtschaftspädagogik der Universität in Göttingen, der von der Bertelsmann Stiftung gefördert wurde.

Zwischen 2013 und 2016 sank die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze um 2,7 Prozent auf 27.630. Einen größeren Rückgang verzeichneten im selben Zeitraum nur Nordrhein-Westfalen und Hessen. Einen starken Abbau von Ausbildungsplätzen um rund zehn Prozent verzeichnete zwischen 2013 und 2016 der Arbeitsagenturbezirk Ludwigshafen. In Trier und Kaiserslautern-Pirmasens hingegen erhöhte sich die Zahl der Ausbildungsstellen wieder leicht.

### **Angebot an Ausbildungsplätzen in allen Landesteilen zu gering**

Weil die Zahl der Bewerber landesweit noch stärker zurückging (um 4,5 Prozent auf 30.108) als das Angebot, haben sich die Aussichten für den einzelnen Bewerber auf dem Ausbildungsmarkt trotzdem leicht verbessert. 2016 kamen auf 100 Bewerber rechnerisch nur 92 Ausbildungsplätze. Da von den ohnehin knappen Ausbildungsplätzen auch noch 6 Prozent unbesetzt blieben, schlossen 14 Prozent der Bewerber in Rheinland-Pfalz keinen Ausbildungsvertrag ab.

In keinem der 9 Arbeitsagenturbezirke entsprach das Angebot an Ausbildungsplätzen der Nachfrage. Besonders problematisch war die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Kaiserslautern-Pirmasens (87 Stellen pro 100 Bewerber), Montabaur (88) und Bad Kreuznach (89). Günstiger, aber ebenfalls unzureichend waren die Aussichten für Jugendliche in Koblenz-Mayen (97) und Trier (96). Besonders stark ist der Wettbewerb um Ausbildungen zu medizinischen Fachangestellten. Für diese Berufe kommen lediglich 88 Stellen auf 100 Bewerber. Über zu wenig Interesse klagen hingegen Lebensmittelhandwerk und Speisenzubereitung. Diese Berufe steuern in einen Engpass an Fachkräfte-Nachwuchs.

Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt könnte in naher Zukunft eintreten, wenn geburtenschwache Jahrgänge die Schule verlassen. Die Altersgruppe der aktuell 5- bis 14-Jährigen umfasst lediglich 78 Prozent der 15- bis 24-Jährigen. Sofern das Angebot an Ausbildungsplätzen stabil bleibt, dürften sich die rechnerischen Chancen der Jugendlichen auf Ausbildung in den kommenden Jahren verbessern.

### **Schlechte Chancen für Hauptschüler und Ausländer**

Von den Schulabgängern, die über keinen Abschluss oder einen Hauptschulabschluss verfügen, schaffen nur 42 Prozent den Sprung in eine Ausbildung im dualen System oder im Schulberufssystem. Bundesweit gelingt dies 49 Prozent der Hauptschüler. Wer keine Ausbildungsmöglichkeit findet, wechselt zumeist in eines der zahlreichen ausbildungsvorbereitenden Angebote des sogenannten Übergangssystems, in denen jedoch keine Berufsabschlüsse erworben werden können. Schulabgängern mit mittlerem Abschluss hingegen gelingt der Sprung in Ausbildung zu 97 Prozent.

Jugendlichen ohne deutschen Pass gelingt es in Rheinland-Pfalz deutlich seltener als ihren deutschen Altersgenossen, eine Ausbildung aufzunehmen. 44 Prozent von Ihnen wechseln in das Übergangssystem, deutsche dagegen nur zu 26 Prozent. Die Unterschiede zwischen beiden Gruppen sind allerdings weniger stark ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Vor dem Hintergrund der Benachteiligung von Ausländern auf dem Ausbildungsmarkt und dem landesweit noch unzureichenden Angebot an Ausbildungsplätzen wird die Integration der jungen Schutz- und Asylsuchenden in die berufliche Bildung in den kommenden Jahren in Rheinland-Pfalz eine besondere Herausforderung darstellen.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, jedem jungen Menschen die Chance auf einen Berufsabschluss zu eröffnen. Dafür fordert sie bessere ausbildungsbegleitende Unterstützung für kleine Betriebe und Azubis, eine intensivere berufliche Orientierung während der Schulzeit sowie eine Ausbildungsgarantie in Form von staatlich geförderten Ausbildungsplätzen für Jugendliche, die bei der Suche erfolglos bleiben.

#### Zusatzinformationen

Das Forschungsprojekt „Ländermonitor berufliche Bildung 2017“ des soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI – Prof. Baethge) und der Abteilung für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der Universität Göttingen (Prof. Seeber) wird von der Bertelsmann Stiftung gefördert. Es untersucht die Situation in den drei Sektoren der beruflichen Bildung (duales System, Schulberufssystem und Übergangssystem) in den 16 Bundesländern vergleichend und im Zeitverlauf. Für das Projekt wurden vorhandene Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit und der statistischen Ämter des Bundes und der Länder ausgewertet sowie Dokumente zu Berufsbildungspolitik aus den Bundesländern analysiert. Schutz- und Asylsuchende, die seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, werden in den vorliegenden Zahlen noch nicht aufgeführt. Ergänzender Hinweis: Am 13.12. hat das Bundesinstitut für Berufsbildung Zahlen zur Entwicklung im Teilbereich duale Ausbildung im Jahr 2017 vorgelegt. Diese sind im Ländermonitor noch nicht berücksichtigt.

Näheres zu dem Projekt und den beteiligten Instituten und Wissenschaftlern unter:

<http://www.sofi-goettingen.de/projekte/laendermonitor-berufliche-bildung-2017/projektinhalt/>

**Unsere Experten:**      **Clemens Wieland, Telefon: 05241 81-81352**  
E-Mail: [clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de](mailto:clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de)

**Lars Thies, Telefon: 05241 81-81104**  
E-Mail: [lars.thies@bertelsmann-stiftung.de](mailto:lars.thies@bertelsmann-stiftung.de)

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. **Weitere Informationen:** [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

